
Vorsitz: Aserbaidshans**997. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 19. Januar 2022 (im Neuen Saal und über Videokonferenz)
- Beginn: 11.00 Uhr
Schluss: 12.55 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter R. Sadigbayli

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ERÖFFNUNGSSITZUNG: ERÖFFNUNG-
ERKLÄRUNG VON S. E. JEYHUN BAYRAMOV,
MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGEN-
HEITEN DER REPUBLIK ASERBAIDSCHAN

Vorsitz, Minister für auswärtige Angelegenheiten Aserbaidshans (Anhang 1),
Generalsekretärin (SEC.GAL/8/22 OSCE+), Frankreich – Europäische Union
(mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den
Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island,
Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San
Marino und der Ukraine) (FSC. DEL/6/22), Vereinigte Staaten von Amerika
(Anhang 2), Schweiz (FSC.DEL/10/22 OSZE+), Türkei (FSC.DEL/8/22
OSZE+), Kanada, Belarus (FSC.DEL/9/22 OSZE+), Vereinigtes Königreich,
Polen, Georgien (FSC.DEL/7/22 OSZE+), Ukraine (FSC.DEL/5/22),
Finnland, Russische Föderation (Anhang 3), Armenien (Anhang 4),
Parlamentarische Versammlung der OSZE

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

keine

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 26. Januar 2022, um 10.00 Uhr im Neuen Saal und über Videokonferenz

997. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1003, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ASERBAIDSCHANS**

Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren Botschafter,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ich freue mich, den Vorsitz Aserbaidschans im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) in der ersten Sitzungsperiode des Jahres 2022 zu eröffnen und das Programm unseres Vorsitzes vorzustellen. Ich hoffe, dass dieses Programm die Teilnehmerstaaten in den nächsten vier Monaten gut durch ihre Diskussionen im diesem Forum geleiten wird.

Lassen Sie mich unserem Vorgänger, Österreich, für seine Federführung und seinen kompetenten FSK-Vorsitz in der vergangenen Sitzungsperiode danken. Ich heiße Belarus in der FSK-Troika willkommen.

Nach 17 Jahren hat Aserbaidschan erstmals wieder das Ruder im FSK übernommen. Seit unserem letzten FSK-Vorsitz im Jahr 2005 haben eine Reihe von Entwicklungen, auch im politisch-militärischen Bereich, stattgefunden, die das gesamte Sicherheitsumfeld im OSZE-Raum komplizierter gemacht haben. Diese steht immer mehr im Zeichen von Misstrauen und fehlendem Vertrauen und ist nicht mehr vom angestrebten Geist der Zusammenarbeit geprägt. Die Rivalität zwischen den politisch-militärischen Blöcken hat weiter zugenommen und wirkt sich nachteilig auf die Arbeit im Rahmen der OSZE aus. Diese Entwicklungen gefährden die Unteilbarkeit der Sicherheit, die in den Grundlagendokumenten der OSZE festgeschrieben ist. Das Festhalten an umfassender und kooperativer Sicherheit – eine einzigartige Stärke unserer Organisation – wurde in Frage gestellt.

Was sich jedoch nicht geändert hat, ist das Fundament unserer Zusammenarbeit, sowohl innerhalb der OSZE als Ganzes als auch im FSK im Besonderen. Dieses Fundament ist die unbedingte Achtung der grundlegenden Normen, Prinzipien und Verpflichtungen, die in den Hauptdokumenten der OSZE ausgehend von der Schlussakte von Helsinki verankert sind, insbesondere die Achtung der Souveränität, der territorialen Integrität und der Unverletzlichkeit der international anerkannten Grenzen der Staaten.

Die Sichtweise Aserbaidschans und sein Herangehen an die Zusammenarbeit im Rahmen der OSZE, einschließlich der vom FSK behandelten Themen, sind weitgehend von

unseren Erfahrungen der letzten fast drei Jahrzehnte geprägt. Eklatante Verstöße gegen die zentralen Grundsätze des Verhaltens der Staaten im Umgang miteinander haben in der Folge unsere Souveränität, unsere territoriale Integrität und unsere international anerkannten Grenzen im Herbst 2020 untergraben. Wir sind daher der festen Überzeugung, dass Verletzungen grundlegender OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen die gefährlichsten Bedrohungen und Herausforderungen für das gesamte Sicherheitsumfeld im OSZE-Raum sind und die Grundlage unserer Zusammenarbeit ins Wanken bringen. Aserbaidzhan steht nach wie vor unerschütterlich zu diesen Prinzipien und geht davon aus, dass es unser gemeinsames höchstes Bestreben sein sollte, diese Prinzipien, wann immer sie bedroht oder in Frage gestellt werden, hochzuhalten und für ihre strikte Einhaltung zu sorgen.

Das FSK als das wichtigste Gremium der Organisation für die politisch-militärische Dimension bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Das FSK ist ein Stützpfeiler der gesamten OSZE-Struktur, die aus einer Reihe politisch-militärischer Verpflichtungen und Instrumente besteht, die nicht im luftleeren Raum existieren, sondern vielmehr einen umfassenderen politisch-militärischen Kontext widerspiegeln. Die Umsetzung politisch-militärischer Verpflichtungen nach Treu und Glauben kann nur dann einen wesentlichen Beitrag zu Frieden, Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum leisten, wenn sie mit der bedingungslosen Achtung der grundlegenden Prinzipien und Verpflichtungen einhergeht, auf denen unsere Organisation ruht.

Unsere Hauptaufgabe und Priorität in allen Dimensionen wird es daher während des FSK-Vorsitzes sein, die Einhaltung der grundlegenden OSZE-Prinzipien hochzuhalten und zu stärken und gleichzeitig die Umsetzung der politisch-militärischen Verpflichtungen nach Treu und Glauben zu fördern. Wir sind fest davon überzeugt, dass nur ein solcher Ansatz seitens der Teilnehmerstaaten das Vertrauen zwischen ihnen wiederherstellen, der Anwendung politisch-militärischer Instrumente neue Impulse verleihen, die Berechenbarkeit und Transparenz verbessern, einen Multiplikationseffekt der Bedrohungen und die Zuspitzung von Bedrohungswahrnehmungen vermeiden und damit Frieden und Stabilität im OSZE-Raum absichern kann.

Wir waren bestrebt, in unserer Vorsitzagenda ein Gleichgewicht herzustellen zwischen altbekannten und relativ neuen Themen im FSK, die ein Spektrum an Fragen von großer Bedeutung und Relevanz für die Organisation abdecken. Zu diesem Zweck haben wir die folgenden Sicherheitsdialoge auf das Programm unseres Vorsitzes gesetzt.

Wir werden nächste Woche mit einem Sicherheitsdialog über die Einhaltung des humanitären Völkerrechts und den Schutz der Zivilbevölkerung beginnen. Trotz eines soliden Rahmens rechtsverbindlicher Regeln leidet die Zivilbevölkerung nach wie vor unter Verstößen gegen die Bestimmungen des humanitären Völkerrechts betreffend den Schutz der Zivilbevölkerung. Wir wollen diesen Sicherheitsdialog zum Anlass nehmen, um das Bekenntnis der Staaten zur Einhaltung der Verpflichtungen aus dem humanitären Völkerrecht und der damit zusammenhängenden OSZE-Verpflichtungen zu fördern und zu stärken und die Bedeutung ihrer Rechenschaftspflicht für ihre Verstöße verdeutlichen.

Auch für Aserbaidzhan wird die Frage der Kleinwaffen und leichten Waffen und der Lagerbestände konventioneller Munition (SALW und SCA), eines der zentralen Themen des FSK, ganz oben auf die Tagesordnung unseres Vorsitzes stehen. Wir erachten unseren FSK-Vorsitz als eine Gelegenheit, zur vollständigen und wirksamen Umsetzung dieser

Verpflichtungen durch die Teilnehmerstaaten weiter beizutragen. In diesem Sinne werden wir zwei Sicherheitsdialoge zu verschiedenen Aspekten von SALW und SCA abhalten. Der eine wird sich mit dem Thema ganz allgemein befassen und sich auf die Umsetzung der einschlägigen OSZE-Verpflichtungen und die Lehren daraus konzentrieren. Im Mittelpunkt des zweiten Sicherheitsdialogs dazu wird die Frage der Minenräumung stehen.

Die OSZE-Teilnehmerstaaten sind eine Reihe von Verpflichtungen in Bezug auf SALW und konventionelle Munition eingegangen, wozu auch der Bereich der Minenräumung gehört. Der Mechanismus für praktische Hilfe ist in dieser Hinsicht von besonderem Wert, da er eine wesentliche Rolle bei der Bewältigung der negativen Auswirkungen von SALW- und SCA-bezogenen Bedrohungen auf die Sicherheit und Stabilität sowie auf die Sicherheit der Bevölkerung in den Teilnehmerstaaten spielen kann. Die Umsetzung von Hilfsprojekten könnte zu konkreten praktischen Ergebnissen führen und umgehend positive Auswirkungen zeitigen. Es sollte daher unser gemeinsamer Vorsatz sein, dafür zu sorgen, dass die SALW- und SCA-Verpflichtungen im Rahmen des Mechanismus für praktische Hilfe unparteiisch und unpolitisch umgesetzt werden. Im Lichte des umfassenden und dimensionenübergreifenden Sicherheitskonzepts der OSZE ist die Verwirklichung praktischer Hilfsprojekte auch für die Umsetzung unserer Verpflichtungen in anderen Dimensionen der Sicherheit, wie der Ermöglichung der Rückkehr der Binnenvertriebenen an ihre Heimatstätten in Sicherheit und Würde, von größter Bedeutung.

Aserbaidschan als nicht-paktgebundener OSZE-Teilnehmerstaat hat die OSZE immer als einen Stützpfeiler der gesamteuropäischen Sicherheitsarchitektur betrachtet und die Rolle der Organisation als unverzichtbar für die Verwirklichung der Vision eines Europas ohne Trennlinien und Einflusszonen bewertet. Angesichts der fortschreitenden Erosion des Multilateralismus und der zunehmenden Rivalität zwischen politisch-militärischen Blöcken muss die Unteilbarkeit der Sicherheit, die in den grundlegenden OSZE-Dokumenten niedergelegt ist, aufrechterhalten werden. Daher wird einer unserer Sicherheitsdialoge dem Platz und der Rolle von Ländern, die keinem politisch-militärischen Bündnis angehören, in der europäischen Sicherheitsarchitektur gewidmet sein, ebenso wie ihrer Herangehensweise und ihren Erfahrungen im Hinblick auf ihren Beitrag zu Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum.

Der nächste Sicherheitsdialog wird sich mit der Bekämpfung des Terrorismus in allen seinen Arten und Erscheinungsformen befassen. Dank ihres einzigartigen umfassenden Sicherheitskonzepts ist die OSZE gut gerüstet, den Terrorismus durch einen ganzheitlichen Ansatz zu bekämpfen und zu verhüten, wozu auch die Finanzierung des Terrorismus, das Phänomen der ausländischen terroristischen Kämpfer sowie die Zusammenhänge zwischen Terrorismus, Separatismus und gewalttätigem Extremismus, organisierter Kriminalität, Korruption, Geldwäsche und anderen illegalen Aktivitäten gehören. Die OSZE-Teilnehmerstaaten sind auf diesem Gebiet eine Reihe weitreichender Verpflichtungen eingegangen, beginnend mit dem Bukarester Aktionsplan von 2001, der nach wie vor ein Grundlagen- und Leitdokument der OSZE im Bereich der Terrorismusbekämpfung ist. Es ist ganz wichtig, die strukturellen Ursachen des Terrorismus und die Auslöser der zunehmenden Radikalisierung im OSZE-Raum zu identifizieren und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Nicht weniger wichtig ist die Stärkung des Zusammenhalts in unseren Gesellschaften und die Förderung von Bildung, inklusiven Gesellschaften und friedlicher Koexistenz, religiöser Toleranz und gegenseitigem Verständnis sowie eines Dialogs zwischen Kulturen und Religionen.

Die Gleichstellung der Geschlechter, die gleichberechtigte und ausgewogene Teilhabe von Frauen am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben, gehören zu den Prioritäten der Politik unserer Regierung. In gleicher Weise erachtet Aserbaidschan die Förderung von Frauen als wichtiges Element zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit und setzt sich weiterhin für einen dimensionsübergreifenden Ansatz in der Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit ein. In diesem Sinne werden wir gemeinsam mit dem polnischen Vorsitz eine gemeinsame Sitzung des FSK und des Ständigen Rates zur Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen organisieren. Es ist wichtig, diese Gelegenheit zu nutzen, um zur Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und der Folgeresolutionen unter allen ihren Aspekten beizutragen.

Unser nächster Sicherheitsdialog wird die Frage der konventionellen Rüstungskontrolle und der vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen (VSBM) zum Inhalt haben. Aufgrund seiner Erfahrungen ist sich Aserbaidschan der Bedrohungen und Herausforderungen in diesem Bereich nur allzu bewusst. In den vergangenen fast drei Jahrzehnten mussten wir eine vorsätzliche Missachtung und die Umgehung aller geltenden Rüstungskontroll- und VSBM-Regime erleben. Aus dieser Erfahrung heraus sind wir davon überzeugt, dass die Umsetzung von Rüstungskontroll- und VSBM-Verpflichtungen im Rahmen der bestehenden Regime sowohl nach dem Buchstaben als auch nach dem Geist tatsächlich einen wesentlichen Beitrag zu Frieden, Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum leisten könnte. Gleichzeitig sollten diese Regime zuvorderst den Zweck verfolgen, Frieden und Stabilität zu erhalten und unseren gemeinsamen Grundprinzipien und Verpflichtungen, die zuallererst in der Schlussakte von Helsinki niedergelegt sind, Wirkung und Ausdruck zu verleihen. Nur ein solcher Ansatz kann zu den erwünschten Ergebnissen führen.

Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren Botschafter,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Beginn und ein großer Teil meiner heutigen Rede ging auf die Bedrohungen und Herausforderungen ein, mit denen wir konfrontiert sind. Mit dem Hinweis auf unseren letzten Sicherheitsdialog möchte mit einer positiveren Perspektive schließen; er wird der Konflikt-nachsorge gewidmet sein und sich auf die Erfahrungen im OSZE-Raum stützen. Das OSZE-Instrumentarium für den Konfliktzyklus bildet die Grundlage für das breite und umfassende Engagement der Organisation im Bereich der Konfliktnachsorge, das sich unter anderem auch auf die politisch-militärischen Aspekte der Sicherheit erstreckt. Die Teilnehmerstaaten sind eine Reihe von Verpflichtungen eingegangen, die ihren Willen zum Ausdruck bringen, einschlägige Fähigkeiten zu entwickeln, um zu einer langfristigen und nachhaltigen Konfliktnachsorge beizutragen. Einige Elemente der Konfliktnachsorge stehen in direktem Zusammenhang mit der Arbeit des FSK, etwa die Unterstützung bei der Unbrauchbar-machung, Zerstörung und Entsorgung von SALW und konventioneller Munition, einschließ-lich Minenräumung. Die Organisation hat seit Anfang der 1990er-Jahre Erfahrungen mit der Konfliktnachsorge gesammelt; es ist notwendig, die Fähigkeiten der OSZE in dieser Phase des Konfliktzyklus weiterzuentwickeln und sicherzustellen, dass sie auf die spezifischen Bedürfnisse einer jeden Lage nach einem Konflikt zugeschnitten sind. Angesichts der aktuellen Bedrohungen und Herausforderungen für unsere Sicherheit und Stabilität ist es daher hoch an der Zeit, sinnvolle und offene Diskussionen zu führen, die aus den Erfahrungen im gesamten OSZE-Raum schöpfen, um zu dessen friedlicher Zukunft beizutragen.

Abschließend möchte ich bekräftigen, dass wir uns auf die Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmerstaaten im Zuge unseres Vorsitzes freuen, mit dem Ziel, die Umsetzung unserer gemeinsamen politisch-militärischen Verpflichtungen zu fördern und zu verbessern und gleichzeitig die Achtung der Grundprinzipien, die das Fundament unserer Organisation sind, zu gewährleisten. Ich möchte auch unserer Bereitschaft Ausdruck verleihen, mit dem polnischen OSZE-Vorsitz und den Mitgliedern der FSK-Troika – Österreich und Belarus – bei unserem Vorhaben zusammenzuarbeiten, die Arbeit des FSK zu stärken und einen Beitrag zur militärischen Sicherheit und Stabilität in der OSZE zu leisten.

Ich ersuche, diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung als Anhang beizufügen.

Danke, Herr Vorsitzender.

997. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1003, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Herr Vorsitzender,

die Vereinigten Staaten heißen Außenminister Bayramov anlässlich der Übernahme des Vorsitizes im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) durch Aserbaidtschan herzlich willkommen. Da dies mein erster Auftritt in diesem Forum ist, möchte ich die Geschichte und die Beiträge des FSK zur umfassenden Sicherheit im OSZE-Raum würdigen. In der Gipfel-erklärung von Helsinki 1992 war das FSK als Verhandlungs- und Beratungsorgan zu politisch-militärischen Fragen vorgesehen, das Vertrauen schaffen und die Gefahr von Konflikten im OSZE-Raum verringern sollte. Das FSK erhielt das Mandat für „zielorientierte[n] Dialog und Konsultationen, die darauf ausgerichtet sind, die Sicherheitskooperation zu stärken, einschließlich durch die weitere Förderung von Normen verantwortungsbewußten und kooperativen Verhaltens im Hinblick auf politisch-militärische Sicherheitsaspekte“.

Dreißig Jahre später, während sich das FSK auf seine 1000. Sitzung im Februar dieses Jahres vorbereitet, stehen wir vor einer der brisantesten Sicherheitskrisen in Europa in der Zeit nach dem Kalten Krieg. Nach der Invasion und Besetzung Georgiens im Jahr 2008 und der Invasion und Besetzung von ukrainischem Hoheitsgebiet im Jahr 2014 hat Russland heute rund 100 000 Soldatinnen und Soldaten an der ukrainischen Grenze zusammengezogen, und die Zahl dieser Angriffskräfte nimmt zu. Wir stehen möglicherweise am Rande einer Sicherheitskrise und einer humanitären Katastrophe. So schwierig es auch sein mag, einen Weg zu finden, wie es weitergehen kann, sind die Vereinigten Staaten gleichwohl fest entschlossen, den Dialog fortzusetzen, um Vertrauen aufzubauen und die Gefahr eines Konflikts zu verringern.

Die Vereinigten Staaten schließen sich voll und ganz dem Aufruf des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE an, der letzte Woche im Ständigen Rat zur Wiederbelebung des Dialogs über europäische Sicherheit aufgerufen hat. Die OSZE ist die integrativste Plattform für die Erörterung von Besorgnissen in Bezug auf konventionelle Streitkräfte und für die Verbesserung der militärischen Transparenz, der Entflechtung und der Vertrauensbildung. Das sind Bereiche, in denen das FSK seit drei Jahrzehnten bleibende und wichtige Beiträge leistet, unter anderem durch die Weiterentwicklung des Wiener Dokuments; eine Neubelebung des europäischen Sicherheitsdialogs wird sich in hohem Maße auf die in diesem Forum vorhandene Expertise stützen.

Die Vereinigten Staaten geben die Hoffnung nicht auf, dass sich Russland für den Weg der Diplomatie und der Deeskalation entscheidet, seine Streitkräfte aus der Ukraine zurückzieht und sich an diesen Tisch setzt, an dem alle 57 Teilnehmerstaaten gleichberechtigt darüber beraten, wie die europäische Sicherheit verbessert werden kann. Wir müssen der Diplomatie eine Chance geben.

Deren Erfolgchancen sind dann am besten, wenn die Zeichen auf Deeskalation stehen, auch in den Streitkräften, der Rhetorik und den Aktivitäten unterhalb der Schwelle der Anwendung von Gewalt, einschließlich jener, die auf die Destabilisierung der Ukraine und anderer Teilnehmerstaaten abzielen.

Herr Vorsitzender, der Ukraine-Konflikt wird weiterhin ein entscheidender Schwerpunkt der wöchentlichen Erörterungen im FSK wie auch im Ständigen Rat sein. Wir begrüßen das Arbeitsprogramm Aserbaidschans für das FSK und freuen uns auf die bevorstehenden Sicherheitsdialoge zu zentralen Themen. Einige der Sicherheitsdialoge, zum Beispiel über die Rolle der nicht-paktgebundenen Länder in der europäischen Sicherheitsarchitektur und über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen im Bereich der Rüstungskontrolle, wären wahrscheinlich eine Bereicherung des umfassenderen europäischen Sicherheitsdialogs. Unsere Verifikationsstelle und unsere politischen Expertinnen und Experten werden einen Beitrag zum jährlichen Treffen zur Beurteilung der Durchführung des Wiener Dokuments leisten.

Mit Nachdruck unterstützen wir die OSZE-Verpflichtungen in Bezug auf Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (SALW und SCA), die das Thema der 1000. FSK-Plenarsitzung sein werden, sind wir doch der weltweit führende Geber für OSZE-Projekte in diesem Bereich sowie für humanitäre Minenräumung. Seit 1993 haben die Vereinigten Staaten 489 Millionen US-Dollar für Initiativen zur Zerstörung konventioneller Waffen im gesamten OSZE-Raum zur Verfügung gestellt, was zur Sicherung und sicheren Entsorgung konventioneller Waffen und Kampfmittel, die ein Risiko darstellen, in 16 OSZE-Teilnehmerstaaten beigetragen hat. Die politisch neutrale Arbeit des FSK zu SALW und SCA trägt seit Jahrzehnten zur Sicherheit im OSZE-Raum bei. Sicherheitsdialoge über humanitäres Völkerrecht, Terrorismus und Konfliktnachsorge sollten auf die Verbesserung der Sicherheitszusammenarbeit im Einklang mit dem Mandat des FSK ausgerichtet sein.

Abschließend, Herr Vorsitzender, sehen wir der gemeinsamen Sitzung des FSK und des Ständigen Rates zur Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen über Frauen und Frieden und Sicherheit erwartungsvoll entgegen, die ein Querschnittsthema ist, da die volle, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen fester Bestandteil unserer Arbeit in diesem Forum und in der OSZE insgesamt ist.

Danke, Herr Vorsitzender, und nochmals herzlichen Glückwunsch. Wir bitten Sie höflichst, diese Erklärung dem Journal des Tages beifügen zu lassen.

997. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1003, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,
Botschafter Sadigbayli,

nehmen Sie bitte unsere herzlichsten Glückwünsche zum Beginn des aserbaidshani-schen Vorsitzes im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) entgegen. Wir begrüßen Seine Exzellenz Jeyhun Bayramov, Minister für auswärtige Angelegenheiten der Republik Aserbaidshan, und danken ihm für die Vorstellung des FSK-Arbeitsprogramms für die erste Sitzungsperiode des Jahres 2022.

Die jüngste Verhandlungsrunde im Forum beginnt vor dem Hintergrund zunehmender Turbulenzen in den geopolitischen Prozessen. Im Widerspruch zu den grundlegenden OSZE-Prinzipien gibt es nach wie vor Versuche, mit Gewalt die eigenen Interessen durchzusetzen und die eigene Sicherheit auf Kosten der Sicherheit anderer zu stärken. Die Lage in Europa wird nicht stabiler, wobei die Hauptprobleme des Kontinents aus den Doktrinen der Vereinigten Staaten von Amerika und der NATO zur militärischen „Einhegung“ Russlands resultieren. Demonstrative Trainingsübungen für Raketenangriffe auf russische Ziele durch strategische Bomber des Bündnisses, regelmäßige Offensivübungen an der Kontaktlinie zwischen Russland und der NATO, die „Zerkleinerung“ der an Russland angrenzenden Gebiete für die Zwecke des Bündnisses sowie die von den westlichen Medien gegen unser Land geführte Propagandakampagne schüren einen Nervenkrieg und machen eine neue Eskalationsspirale wahrscheinlicher. So kann es nicht weitergehen.

Bei den diplomatischen Bemühungen geht es darum, Lösungen zu finden, die auf einem Ausgleich der Interessen, auf wechselseitiger Anerkennung und gegenseitigem Respekt beruhen. Deshalb hat die russische Seite Ende letzten Jahres Entwürfe für Verträge mit den Vereinigten Staaten und der NATO über Sicherheitsgarantien vorgelegt, deren Inhalt bei Gesprächen in Genf und Brüssel sowie auf dem Treffen des Ständigen Rates der OSZE in Wien ausführlich dargelegt wurde. Ich gehe davon aus, dass alle Anwesenden hier deren Inhalt kennen. Wir erwarten innerhalb kürzester Zeit eine ausführliche schriftliche Antwort auf unsere Vorschläge. Sobald diese Antwort unter anderem in Moskau sorgfältig geprüft worden ist, werden wir wissen, ob das FSK in die Arbeit an diesen Sicherheitsgarantien einbezogen werden kann. Ich werde zu einem späteren Zeitpunkt auf diesen Punkt zurückkommen.

Herr Vorsitzender,

die Qualität der gesamteuropäischen Sicherheit hängt von der Fähigkeit der Staaten ab, ihre Kräfte gegen gemeinsame Bedrohungen über formale Trennlinien hinweg zu bündeln. In dieser Hinsicht erwarten wir uns viel von der Absichtserklärung des aserbaidischen Vorsitzes, sich für eine fruchtbare Arbeit im Rahmen der politisch-militärischen Dimension unserer Organisation stark zu machen. Wir halten es für notwendig, dass die Arbeit des FSK in strikter Übereinstimmung mit seinem politisch-militärischen Mandat erfolgt, das 1992 auf dem Gipfeltreffen in Helsinki verabschiedet und 1999 in Istanbul verbessert wurde. Ich möchte daran erinnern, dass Rüstungskontrolle, Abrüstung, vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen (VSBM) und die Frage der Kleinwaffen und leichten Waffen sowie der Lagerbestände konventioneller Munition das Kernstück dieses Mandats bilden. Wir begrüßen es, dass unsere geschätzten aserbaidischen Kolleginnen und Kollegen vorhaben, diesen Themen größte Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen.

Wir haben zur Kenntnis genommen, dass der Vorsitz beabsichtigt, die Tagesordnung des Forums mit Themen wie den politisch-militärischen Problemen der Terrorismusbekämpfung sowie der Konfliktnachsorge und Friedenskonsolidierung im OSZE-Raum „mit neuem Leben zu erfüllen“. Mit Interesse sehen wir der Plenarsitzung und der Nebenveranstaltung über humanitäre Minenräumung im Einklang mit der Resolution 2365 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen entgegen. In diesem Zusammenhang stellen wir fest, wie wichtig es ist, die besonderen Umstände und die tatsächlichen Fähigkeiten der OSZE zu berücksichtigen, die es traditionell als ihre Aufgabe ansieht, die Umsetzung der weltweiten Verpflichtungen der Vereinten Nationen zu erleichtern und ihren Teilnehmerstaaten Hilfeleistung zu leisten.

Die wichtigste Veranstaltung der gegenwärtigen Verhandlungsrunde wird das Jährliche Treffen zur Beurteilung der Durchführung (zum Wiener Dokument 2011) sein, bei dem Militärexpertinnen und -experten Gelegenheit haben werden, Möglichkeiten zur Verbesserung der praktischen Durchführung der vereinbarten VSBM ausführlich zu diskutieren. Wir halten eine solche Diskussion für äußerst nützlich, zumal einige Teilnehmerstaaten mit stillschweigender Zustimmung der westlichen Länder die Bestimmungen von bis zu neunzig Absätzen dieses Dokuments immer noch nicht umsetzen.

Als Antwort auf die lapidaren Forderungen der westlichen Delegationen nach einer Modernisierung des Wiener Dokuments möchte ich darauf hinweisen, dass sich ihre Regierungen noch immer nicht die Mühe gemacht haben, die Grundlagen für diesen Prozess zu schaffen. Das lässt annehmen, dass die Frage der Aktualisierung der VSBM ein Pfeil in ihrem Köcher ist, um Druck auf Russland auszuüben. Hätten die NATO-Staaten ein wirkliches Interesse an der Weiterentwicklung des Wiener Dokuments 2011, hätten sie ihre Politik der „Einhegung“ unseres Landes längst aufgegeben und die multinationalen Streitkräfte von den Grenzen Russlands abgezogen. Andernfalls wären ihre Forderungen nichts weiter als leere Worte.

Alle Auswüchse, die mit der Aushöhlung der Grundlagen des politisch-militärischen Mandats des Forums durch die Diskussion von „Gender“- oder Klimafragen zusammenhängen, halten wir für absolut inakzeptabel. Im Übrigen hat unsere Organisation mit der

Verabschiedung des OSZE-Aktionsplans zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Jahr 2004 ihr diesbezügliches Ziel erreicht.

Herr Vorsitzender,

die letzten Jahrzehnte haben die Schwächen der europäischen Sicherheitsarchitektur bloßgelegt, in der nicht-paktgebunden zu sein mittlerweile anscheinend der verlässlichste Garant für Stabilität ist. Die NATO hat mittlerweile das Prinzip der Unteilbarkeit der Sicherheit vereinnahmt, wobei sie sich nicht auf die Logik des „Zusammenhaltens“, sondern auf die des „Zusammenhaltens gegen künstlich geschaffene äußere Feinde“ stützt. Dies führt zu einer Zersplitterung des gesamteuropäischen Raums und schadet in hohem Maße der Glaubwürdigkeit der OSZE, die von der engstirnigen Agenda des kollektiven Westens in Geiselschaft genommen wird. Unter diesen Umständen werden wir im FSK künftig nur noch Themen erörtern, die in unserem nationalen Interesse liegen.

Die von Russland unterbreiteten Vorschläge zu rechtlichen Sicherheitsgarantien zielen darauf ab, ein neues System von Vereinbarungen zu schaffen, das auf einer Absage an Versuche, militärische Überlegenheit herzustellen, und auf dem Prinzip der Unteilbarkeit der Sicherheit in ihrem ursprünglichen Sinn beruht, das von den Staats- und Regierungschefs aller OSZE-Staaten in den neunziger Jahren gebilligt wurde. Den Schwerpunkt dieser Vorschläge bildet der grundsätzliche Ausschluss einer weiteren Osterweiterung der NATO und der Stationierung von Waffensystemen, die eine Bedrohung für uns darstellen, in der Nähe der russischen Grenzen, insbesondere in der Ukraine, sowie der Verzicht auf provozierende Übungen in der Nähe von Staatsgrenzen. Dies sind unsere „roten Linien“, von denen wir im FSK wiederholt gesprochen haben. Das sind absolut notwendige und unverzichtbare Elemente, ohne die wir nicht umhin können zu konstatieren, dass die andere Seite sich in höchstem Maße kooperationsunwillig zeigt.

In der Zwischenzeit werden unsere Befürchtungen bestätigt durch Nachrichten über die mögliche Stationierung von bis zu 5 000 Mann der schnellen Eingreiftruppe der NATO in Estland und das polnische Ersuchen an das Bündnis, ein vielschichtiges Netz logistischer und technischer Unterstützung in der Nähe der Grenzen des EU-Staates zu dislozieren, was beweist, dass es nicht Russland ist, das die Spannungen anheizt.

Die Stunde der Wahrheit rückt näher: entweder der Westen akzeptiert unsere Vorschläge, oder es werden andere Wege beschritten, um die Sicherheit Russlands zu gewährleisten. Ich bin zuversichtlich, dass mit gutem Willen und Kompromissbereitschaft in jeder Situation für beide Seiten akzeptable Lösungen gefunden werden können. Die Zeit läuft ab. Es geht um die Minimierung militärischer Bedrohungen und die Lösung drängender Sicherheitsfragen, nicht nur für Russland, sondern für alle Staaten des euroatlantischen und eurasischen Raums.

Herr Vorsitzender,
Ihre Exzellenz, Minister Bayramov,

alles, was heute gesagt wurde, bestätigt nur die Bedeutung des Forums als einzigartige ständige internationale Plattform für die Fragen der Stabilitätssicherung in Europa. Wir bekräftigen unsere grundsätzliche Bereitschaft zu einer engen und produktiven Zusammenarbeit mit unseren geschätzten aserbajdschanischen Kolleginnen und Kollegen bei

der Stärkung der Grundlagen dieses autonomen Beschlussfassungsorgans der OSZE. Wir wünschen dem Vorsitzteam von ganzem Herzen viel Erfolg.

Abschließend möchte ich auch der Delegation Österreichs, die ihren Vorsitz beendet hat, für ihr professionelles, energisches und innovatives Herangehen an die Abwicklung der Angelegenheiten des FSK danken. Wir begrüßen die Delegation von Belarus als neues Mitglied der FSK-Troika und danken Armenien, das aus der Troika ausscheidet, ganz herzlich.

Danke, Herr Vorsitzender. Ich ersuche darum, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beifügen zu lassen.

997. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 1003, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ARMENIENS**

Die Delegation von Armenien nimmt die Erklärung des Ministers für auswärtige Angelegenheiten von Aserbaidschan zur Kenntnis.

Seit dem letzten Auftritt des Außenministers von Aserbaidschan im Ständigen Rat der OSZE sind fast acht Monate vergangen. Leider hat sich in dieser Zeit weder an der staatlichen Politik Aserbaidschans gegenüber Armenien und den Armenierinnen und Armeniern noch an seinen Erklärungen etwas geändert. Heute haben wir einen weiteren Versuch erlebt, Aserbaidschan als ein Land darzustellen, das sich den Grundsätzen und Werten der OSZE verpflichtet fühlt und ein verantwortungsvolles Mitglied der internationalen Gemeinschaft ist. Leider stehen die Taten Aserbaidschans vor Ort in völligem Widerspruch zu den erklärten Absichten und Erklärungen Aserbaidschans bezüglich seiner Einhaltung des Völkerrechts und der OSZE-Prinzipien.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Aserbaidschan führt weiterhin unangekündigte groß angelegte offensive Militärübungen durch und weigert sich, Angaben zu den Rahmenbedingungen dieser Übungen zu machen, womit es gegen die Bestimmungen des Wiener Dokuments verstößt.

Nach wie vor betreibt Aserbaidschan die Eskalation der Lage an der Grenze zu Armenien und an der Kontaktlinie zu Arzach und provoziert mit verschiedenen Aktionen, die häufig Opfer sowohl in der Zivilbevölkerung als auch unter Militärangehörigen fordern.

Seit dem 12. Mai 2021 halten die Streitkräfte Aserbaidschans unter Verletzung der Souveränität und territorialen Integrität Armeniens ihre illegale Präsenz in den Provinzen Sjunik und Gegharkunik der Republik Armenien aufrecht.

Unter Verletzung des humanitären Völkerrechts und der Bestimmungen der trilateralen Erklärung über eine Waffenruhe vom 9. November 2020 weigert sich Aserbaidschan, alle armenischen Kriegsgefangenen und zivilen Gefangenen freizulassen, und führt Scheinprozesse auf der Grundlage erfundener Anschuldigungen und unter Zwang erpresster Geständnisse durch.

Um seine aggressive Politik gegen Arzach und Armenien zu rechtfertigen, verbiegt Aserbaidtschan weiterhin die Bestimmungen der trilateralen Waffenruheerklärung.

Auch bedient sich Aserbaidtschan auf höchster Ebene noch immer seiner aggressiven und kriegerischen Rhetorik gegenüber Armenien und den Armenierinnen und Armeniern.

All diese Phänomene – von aggressiven Erklärungen bis hin zu konkreten Provokationen vor Ort und der Weigerung, sich in gutem Glauben auf einen Dialog und Verhandlungen unter der Schirmherrschaft der Kovorsitzenden der Minsk-Gruppe der OSZE einzulassen – lassen annehmen, dass Aserbaidtschan nicht an einer Friedensagenda interessiert ist, sondern vielmehr versucht, den Bergkarabach-Konflikt von der internationalen Agenda zu entfernen und seine expansionistische Politik in der Region voranzutreiben.

Die durch die Anwendung von Gewalt gegen Arzach und seine Bevölkerung geschaffenen sogenannten neuen Gegebenheiten, auf die sich einige Delegationen berufen, können niemals die Grundlage für die Beilegung des Bergkarabach-Konflikts bilden.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

lassen Sie mich nun auf das Programm des derzeitigen Vorsitzes des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) eingehen. Bedauerlicherweise ist das vorgelegte Programm nichts anderes als eine Mischung aus propagandistischen Erzählungen und plumpen Plagiaten.

Die armenische Delegation machte sich keine Illusionen über den derzeitigen FSK-Vorsitz und die Herausforderungen, die dem Forum daraus erwachsen dürften. Ein OSZE-Teilnehmerstaat, der seit Jahrzehnten systematisch gegen die politisch-militärischen Verpflichtungen der OSZE verstößt und die Prinzipien der Schlussakte von Helsinki verletzt, der den Einsatz oder die Androhung von Gewalt als Mittel zur Konfliktlösung und als Grundlage für die zwischenstaatlichen Beziehungen befürwortet, hat sein Programm für den FSK-Vorsitz in ein erweitertes Recht auf Erwidern gegenüber Armenien verkehrt. Wenn man sich Aserbaidtschans Auftritte auf der internationalen Bühne ansieht, zeigt sich deutlich, dass es nicht als glaubwürdiger Vorsitz angesehen werden kann, der in der politisch-militärischen Dimension der Organisation die Federführung innehat und zur Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen und -Prinzipien beiträgt.

Angesichts der offenkundigen und vielfachen Widersprüche zwischen dem, was Aserbaidtschan erklärt, und dem, was es tatsächlich tut, möchte ich den Außenminister direkt fragen: Wird Aserbaidtschan die vollständige Umsetzung seiner politisch-militärischen OSZE-Verpflichtungen gewährleisten? Vor allem aber: Wird sich Aserbaidtschan insbesondere an die Bestimmungen des Wiener Dokuments über die vorherige Ankündigung seiner militärischen Übungen und die Bereitstellung präziser Informationen zu den Eckdaten dieser Übungen im Einklang mit dem Wiener Dokument halten?

Ich ersuche darum, diese Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beifügen zu lassen.